

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1927

(30.6.1927) Sonderdruck aus Klinische Wochenschrift 1926. 5. Jahrg., Nr.
44

ERFAHRUNGEN MIT TABLASTHMA.

Von

Dr. med. RHEINLÄNDER, Stettin.

Wenn auch dem Asthma verschiedene Ursachen zugrunde liegen können, so muß es das Ideal eines Symptomaticum sein, durch geschickte Zusammenstellung möglichst vieler, sich nach BÜRGI potenzierender wirksamer Prinzipien möglichst *alle* Ursachen des Asthma zu erfassen und deren Wirkungen zu beseitigen. Dieser notwendigen Forderung scheint das in Form haltbarer Tabletten von der Elisabeth-Apotheke in Chemnitz in den Handel gebrachte „Tablasthma“ zu entsprechen. Dasselbe vereinigt in leicht zu nehmender, haltbarer Form die bekannten Wirkungen des Jodkalium, Extract. Belladonnae, Tinct. Lobeliae und des Adrenalins.

In letzter Zeit habe ich drei interessante Fälle verschiedenster Ätiologie und Pathogenese unter Zuhilfenahme von Tablasthma mit so ausgesprochenem Erfolge behandelt, daß ich sie hier kurz schildern möchte: 1. 43jähr. Pat., seit dem Kriege chronische Bronchitis mit Emphysem. Fast allnächtlich quälende Asthmaanfälle, welche schon durch die verschiedensten Mittel bekämpft wurden. Da infolge eintretender Gewöhnung nichts mehr half, nahm er schon seit einigen Monaten zu Morphinum seine Zuflucht, und kam eigentlich zu mir, um sich von neuem Morphinum verschreiben zu lassen. Ich versuchte es aber erst mit Inhalationen, welche das Leiden aber nur verschlimmerten. Dann erhielt er Tablasthma, welches die Anfälle sofort coupierte. Schon in der ersten Nacht schlief er seit einigen Wochen zum ersten Male wieder ruhig und war mit dem Mittel restlos zufrieden. Nach acht Tagen machte ich den Versuch, Tablasthma fortzulassen und es durch Calcium zu ersetzen, erlebte aber einen sofortigen Rückfall, so daß ich es für angezeigt erachtete, die Behandlung mit Tablasthma noch einige Zeit fortzusetzen.

2. Eine ältere Dame mit klimakterischen Beschwerden, welche seit Jahren an Heuschnupfen litt. Mit aussetzenden Menses trat vikarierendes Nasenbluten auf, stets gefolgt von einem typischen Asthmaanfall. Bisher wurden gegeben: Chloralhydrat, Brom, Nitroglycerin und Ovarienpräparate, alles ohne ausgesprochenen Erfolg. Ich riet ihr, in der kritischen Zeit täglich 1–2 Tablasthma-tabletten zu nehmen. Interessanterweise unterblieben nicht nur die Asthmaanfälle, sondern auch das Nasenbluten.

Nach diesen Beobachtungen scheint mir Tablasthma ernster Beachtung wert, zumal sich seine Anwendung billiger gestaltet, als die rezepturmäßige Ordination der obenerwähnten Komponenten in Tablettenform.

